

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Einigen werden an den Erscheinungstagen die (Politik) Nachrichten 10 Uhr in die Geschäftsstelle abgeben.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Preis ist 10 Pfennig.

Nummer 73

Sonntag, den 26. Juni 1927

26. Jahrgang.

Derflisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Juni 1927.

Bei dem Witter am Donnerstagabend gegen 9 Uhr entstand ein Wirbelsturm, der einen großen Ast der rechten großen Linde am Ende des Pfarrgartens, die ein Jahrzehntes des Dites sind und von der Bahn aus gesehen werden können, unter gewaltigen Knack niederriß. Zum Glück fiel der mächtige Ast in den Pfarrgarten, allerdings doch zerstückelt. Wäre der Ast nach dem Friedhof zu gefallen, so wäre unabsehbarer Schaden an Grabsteinen entstanden. Da der Baum moisch ist muß nun, um solchen Sachschaden und Schaden Personen gegenüber zu vermeiden noch ein Teil des Baumes abgetragen werden was sehr schwer sein wird.

In der Freitagsnacht wurde aus einem Grundstück der Kadeburger-Straße 6 Hühner gestohlen. Den Hahn ließ man zurück.

100 schöne Fahrten mit Auto oder Motorrad im sächsischen Lande und den angrenzenden Gebieten. Mit 3 Straßenkisten und 20 Abbildungen landschaftlich schöner Gebiete. Verlag R. Hoffmann in Reichen. Preis 90 Pf. Ein willkommener Führer für Auto- und Motorradfahrer durch die schönsten Gegenden Sachsens und der angrenzenden Gebiete, wie z. B. Niederlausitz Spreewald. Die einzelnen Strecken sind mit genauer Wegebeschreibung und Entfernungsangaben versehen. Die größten Städte sind die Durchfahrtskreuzungen. Die wichtigsten Gebiete enthalten eine kurze Beschreibung, die zum Teil durch Abbildungen ergänzt wird.

Dresden. Die Feuerwehr wurde am Donnerstag früh 3 Uhr nach Alt-Bieschitz 3 gerufen. Dort hatte ein 30-jähriger Arbeiter in selbstmörderischer Absicht die Hauptgasleitung im Keller durch Abschrauben des Flanschgewaltsam geöffnet, so daß große Mengen Gas ausströmten. Der Arbeiter konnte aus dem Keller unter Verwendung von zwei Rauchschutzapparaten noch lebend geholt werden, verstarb aber bald darauf. Die Gasleitung wurde wieder abgedichtet. Das austretende Gas das im Treppenhais in die Höhe gestiegen und in die Wohnungen eingedrungen war, hatte zur Folge, daß in dem Grundstück noch weitere 5 Personen (1 Mann, 3 Frauen und 1 Kind) an Gasvergiftung erkrankten. Den Verunglückten wurde mit 5 Sauerstoffapparaten Sauerstoff mit Erfolg zugeführt, drei mußten nach dem Krankenhaus überführt werden.

Donnerstag vormittag wurde in Köhlschendroba durch den Bahndirektor Kleinert unterhalb der Dampflokhaltestelle die Leiche eines Ertrunkenen geborgen. Nach den Ausweisen des Toten handelt es sich um einen Dresdner Einwohner Fritz Sloga, Dresden, Magdalenastraße, der am Sonntag nachmittag an der Pleichalmündung mit seinem Kajakboot verunglückte.

Ramenz. In der Mittwoch-Nacht ereignete sich in der 3. Stunde auf der Baupfennstraße ein Unfall, der glücklicherweise ohne Menschenleben zu fordern abließ. Ein Auto, das von der äußeren Baupfenn Straße Radwärts fuhr, bekam am Gasfuß zur Sonne die Kurve nicht heraus und fuhr mit voller Kraft gegen das Preußische Haus. Mit lautem Knall ber die gesamte nähere Umgebung aus dem Schlafe weckte, plagten 3 Reifen und zerbrach die Scheibe. Durch die Wucht des Anpralles wurde das Auto zurückgeschleudert, derart, daß es ca. 6 Meter entfernt erst zum Stehen kam, und zwar in entgegengesetzter Fahrtrichtung. Nach den Umständen, die sich in letzter Zeit auf der Baupfennstraße ereignete, dürfte etwas mehr Vorsicht bei allen Fahrern angebracht sein, allein schon um das Leben der Mitbürger zu schonen.

Abbau. Durch einen Diebstahl plötzlich aus dem Leben gerufen wurde die Ehefrau des Landwirts Gustav Seeliger in Klein-Schweidnitz. Sie ließ sich an einer Wunde in den Finger und zog sich eine Blutvergiftung zu. Trotz sofortiger ärztlicher Gegenmaßnahmen ist die Frau gestern abend im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Beigmannsdorf. Bei der Bichtenberger Schneidmühle fuhr ein Wagen des hiesigen Gutsbesizers E. Fritzsch an dem Besäenfelder. Dieses gab nach und das Gefährt stürzte mit dem Fahrer und dem Pferde, Sälander aus Borsdorf mit sich reißend, etwa sechs Meter tief hinab in das Muldenbett. Der Wagen zertrümmerte, doch kam der Fahrer wie durch ein Wunder, mit leichten Verletzungen davon.

Schnitz. Die Stadtverordneten beschließen endgültig die Einführung einer Regenerde. Eine Rüge ist in jedem Hause frei; jede weitere kostet 30 Mark Steuern.

Wurzen. Im Rührer Steinbruch hat sich am Dienstag ein tragischer Todesfall ereignet. Der Steinarbeiter Hartmann aus Rühren fand im Führerhäuschen einer Lokomotive, als diese aus dem Schuppen heronsuhr. Hartmann wollte einem Arbeitskollegen schnell noch etwas zurufen und beugte sich aus der Maschine heraus. Dabei geriet er mit dem Kopfe zwischen Rauer und Lokomotive wurde erdrückt und war sofort tot. Der 24 Jahre alte Mann hatte erst vor acht Tagen geheiratet.

Leipzig. Auf dem staatlichen Braunkohlenwerk Böhlen ereignete sich am Freitag gegen 8 Uhr eine außerordentlich schwere Dammbruchkatastrophe, die für die Bevölkerung der Dörfer Bippendorf und Spahnendorf höchst gefährlich wurde. In den beiden Dörfern, die nur aus wenigen Häusern bestehen und in denen in der Hauptsache Bergbauangehörige wohnen, wurden die Bewohner durch die Schnelligkeit der hereinbrechenden Wasser- und Schlamm-massen völlig überrascht. Ein Entrinnen war unmöglich, denn innerhalb weniger Minuten fanden die Dörfer in einer dicken Schlammflut, die zum Teil in die nur aus einem Erdgeschos bestehenden Häuser einbrang. Nach einer Viertelstunde waren beide Dörfer von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Eine Frau, die mit ihren drei Kindern schlafen wollte, wurde von der Wucht der Schlammfluten zu Boden geworfen. Ihr etwa zweijähriges Kind fand man drei Stunden später im Schlamm erstickt. Um die wenigen Heilfertigkeiten zu retten, waten die Leute bis über die Hüften im Schlamm.

Leipzig. In der Nacht zum 22. Juni wurde in ein in der Tauchaer Straße gelegenes Gold- und Silberwarengeschäft eingebrochen. Die Täter haben zunächst von der Haustür des Grundstückes aus eine Vorhalle zum Kellerzugang geöffnet. Die hinter dieser Tür in den Boden führende Tür wurde mit Gewalt erbrochen, so daß sie in den Boden eindringen konnten. Hier haben sie die in den Räumen und zum Teil im Schuppen liegenden Herren- und Damenuhren, goldene und silberne Kollierketten und sonstige Wertgegenstände im Gesamtwerte von etwa 5000 Mk. gestohlen.

Falkenstein. Bekanntlich hatten es die Stadtverordneten abgelehnt, den städtischen Beamten der Gruppe 7 und darüber die zu Wohnzwecken des Reichs- und Staatsbeamten bewilligte Kostendeckelung zu gewähren. Die städtischen Beamten haben daraufhin Klage gegen die Stadtgemeinde angekreuzt. Durch Urteil des Landgerichtes Plauen vom 13. Juni 1927 ist die Stadtgemeinde Falkenstein zur Zahlung der Kostendeckelung verurteilt worden.

Markneukirchen. Dienstag nachmittag brannte in Gungen bei Markneukirchen der größte dortige Bienenhof mit drei Gebäuden des Gutsbesizers Richard Zimmer vollständig nieder. Es gelang den aus der Umgegend herbeigeeilten Feuerwehren, die umliegenden Gebäude die bereits Feuer gefangen hatten zu schützen. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Ein Teil des Rohlars und des Viehes konnte gerettet werden, während sämtliche Erntevorräte ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer kam in einem Schuppen aus in dem ein 5-jähriges Kind mit Streichhölzern gespielt hatte.

Delsnitz. Infolge bisher noch nicht aufgeklärten Stredendruckes wurden auf dem Concordia-Schacht, Betriebsabteilung „Gottes Segen“ zwei Bergarbeiter von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Während der aus Delsnitz gebürtige Bergarbeiter Mannel kurze Zeit nach dem Unfall mit einer nur leichten Fußverletzung befreit werden konnte, konnte der 29-jährige uneheliche Bergarbeiter Warlich erst nach vierstündiger gefährlicher Arbeit als Leiche geborgen werden.

Zwida. Die Witterung der letzten Tage war hier recht segensreich. Der Winterrögen steht kräftig und zeigt volle Reife. Bei Weizen und Gerste sind die Reife ebenfalls gut entwickelt und der Hafer zeigt schon den Fruchtansatz. Auch Kartoffeln und Kraut haben bestreidenden Stand.

Auf dem Grundstück der Marx-Hütte in Dichtentanne brannte Dienstagnacht in der zwölften Stunde das große Stallgebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Von den Inventar konnte so gut wie nichts gerettet werden. Den Bemühungen der Zwidaer Berufsfeuerwehr

und der umliegenden Wehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Planitz. In der Nacht hat der Bergarbeiter Sachmann seine Braut schwer verletzt und ist dann tödlich geworden. Die Verletzte ist noch nicht vernunftfähig. Vermutlich liegt Mordversuch vor.

Planitz. In der Elber ist gestern ein großes Fischereien eingetreten. In Hunderten und Aberhunderten sah man die roten kleinen und großen Fische im Wasser. Eine Untersuchung hat ergeben, das der Tod durch Gift eingetreten ist. Vermutet wird, daß von einer an der Elber gelegenen Mühle schädliche Abwässer in den Fluß gelangt sind.

Sonntagsworte.

Das Atmen des Meeres.

Immer in sechs Stunden, unsichtbar dem Menschenauge in ihrem Verlauf und nur erkennbar in ihren Folgen, geht mit der gewaltigen Masse Erdenschiff, die wir „das Meer“ nennen, eine Veränderung vor sich. Als ob unsichtbare Riesenhande nach dieser Kristallmasse griffen und sie an sich zögen, um dann wieder in den nächsten sechs Stunden sie zurückzutragen an ihren alten Platz, so wirkt auf uns das, was wir Ebbe und Flut nennen. Von unseren Küsten weicht das Wasser, die rollende Welle erreicht den Platz nicht mehr, auf dem ihre Vorgängerinnen stelten, noch weiter bleiben die nächsten zurück, aus der Brandung tauchen Strände des festen Landes auf, die bisher das Wasser bedeckte, trockene Füße gehen wir zwischen Inseln, die sonst nur der Rahn miteinander verband. Aber nur kurze Zeit, dann kommen die Wasser zurück, und wehe dem, der dann in ihrem Bereich sich ergeht, stehend kommen sie daher, schmeichelnd umhüllen sie seinen Fuß, aber sie wachsen und steigen und drängen unaufhaltsam und erreichen den Führenden, bis sein verhallender Schrei im Orgeln der Wälder Bogen verhallt.

Ebbe und Flut sind das Atmen des Meeres, in dem diese Riesennasse ihre Teile und Teilchen durcheinander arbeitet, daß sie nicht faulen. Auch dort, wo kein Saat Korn wächst, auf der weiten Wäse des „unfruchtbaren“ Meeressandes das ewige Geseh, und Arbeiten heißt gesund bleiben. Auch dort die Predigt des lebendigen Gottes: Ruhe ist der Tod, Leben heißt wirken.

Ebbe und Flut! Ist's nicht auch in deinem Leben so? Das der Jugend stürmische Kraft an Wissen und Können in sich hineingezogen, das strömt in der Flut der Lebensarbeit auf der Höhe des Daseins im Frauen- und Männerleben hervor. Bis die Ruhe des Alters wieder sammelt der Erinnerungen Schatz, sich zurückziehend in das Eigenleben, erntend die Frucht, sammelnd den Ertrag, bis das Auge über die Erdenfernen hinaus sinnend ewige Gelände sucht, bis die Seele, der Enge des Irdischen satt, sich recht nach dem Unendlichen, um die Gemeinschaft zu suchen über alles Vergängliche mit dem Ewigen droben.

Sport.

Sonntag, den 26. Juni 1926.

Hanball.

Jahn I. Rabenberg — Jahn I. An. auf früh halb 8 Uhr in Rabenberg.

Fußball.

Hainsberg Jgd. — Jahn Jgd. An. auf mittag 12 Uhr in Hainsberg.
Blasewitz Knaben — Jahn Knaben An. auf früh 9 Uhr in Blasewitz.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 26. Juni 1927.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntagabend abend 1/2 9 Uhr Johannistag.

Stern eine Beilage.

